



18. März 2024

Pressemitteilung

Umgehungsstraße von Bascharage ist gesetzeswidrig und muss gestoppt werden!

Im Zusammenhang mit dem Contournement de Bascharage soll eine öffentliche Befragung zur Ausdehnung der Natura 2000-Zone stattfinden, teilt das Umweltministerium mit. Die Ausdehnung soll aber erst nach den Waldrodungen erfolgen ! Demnächst wird auch eine Befragung stattfinden, um die nationale Naturschutzzone Dreckwiss im gleichen Zusammenhang teilweise zerstören zu können.

Gleichzeitig lässt man mitteilen, dass Minister Serge Wilmes das Projekt Contournement in seiner Gesamtheit bereits genehmigt habe, ohne auf das Ergebnis dieser beiden Teilbefragungen zu warten. Eine Veröffentlichung dieser Genehmigung durch das Bautenministerium würde nun den Start des Projektes bedeuten, das dann nur noch verhindert werden könnte durch die Einreichung einer Klage vor dem Verwaltungsgericht.

Diese Vorgehensweise zeigt, dass den für Naturschutz zuständigen Stellen in der Regierung die Meinung der Bevölkerung nicht wichtig ist und dass jetzt mit dem Brecheisen ein seit Jahren umstrittenes Projekt durchgesetzt werden soll, obschon heute neue Fakten bestehen, die bei dieser Entscheidung nicht berücksichtigt wurden.

Die unterzeichnenden Organisationen werden über weitere juristische Schritte beraten, um sich dem sich anbahnenden ungesetzlichen Umweltschaden zu widersetzen.

Unsere Meinung zum aktuellen Stand des Projektes ist klar und wurde bereits mehrmals von uns in Stellungnahmen vertreten:

- Die aktuell vorliegende Variante verläuft weiterhin durch die beiden Waldmassive « Bobësch » und « Zämerbësch ». Es wird dort insgesamt genausoviel an wertvollem Eichen-Hainbuchenwald zerstört wie beim ursprünglichen Projekt von 2016. Dabei ist noch nicht einmal sicher, ob die Firma St.Gobain ausgelagert werden kann, ansonsten die zerstörte Gesamtfläche in der geplanten Natura 2000 noch größer ausfallen würde.

- Der als Natura 2000-Zone vorgesehene « Bobësch » soll vom Strassenprojekt nicht unwesentlich zerstört werden, ohne dass er Gegenstand einer neuen europäischen Impaktstudie würde. Die Studie von 2016, auf der das Projekt ursprünglich beruhte, hatte die Schäden am « Bobësch » als Natura 2000-Zone noch nicht berücksichtigt ! Dabei befinden sich alle schützenswerten Habitate und Tierarten, deren Schutz jetzt noch ausgedehnt werden soll, mittlerweile in einem unbefriedigenden Zustand und müssen wieder hergestellt werden. Die

unterzeichnenden Organisationen haben die europäische Kommission mittels eines umfangreichen, fachlichen Dossiers auf diese neue Sachlage hingewiesen, nachdem ihnen eine Kommunikation der Regierung nach Brüssel aufgrund der europäischen Habitatdirektive zugestellt wurde.

BIGS a.s.b.l., Mouvement Ecologique régionale sud und natur&émwelt Gemeng Suessem fordern jetzt von der Regierung :

1) dass die Veröffentlichung der Genehmigung zum Bau des Contournement (und damit die Frist zum Einspruch vor dem Verwaltungsgericht) ausgesetzt wird, wenigstens solange bis die öffentlichen Befragungen der Bevölkerung und teilweise der Gemeinderäte in beiden obengenannten Befragungen nicht zum Abschluss gebracht wurden ;

2) dass der « Bobësch » jetzt schon laut europäischer Rechtssprechung vor den Bauarbeiten des Contournement geschützt werden muss, da er als Natura 2000-Zone laut avant-projet de règlement grand-ducal, angenommen im Regierungsrat vom 31.1.2024, ausgewiesen wurde (CJCE 13.1.2005, aff. Società Dragaggin, C-117/03);

3) dass aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen über die notwendige Befragung der Öffentlichkeit über die Gründe eines Projektes die Prozedur neu angefangen werden muss, weil die wichtigsten Merkmale geändert haben :

- * Wegfallen der ursprünglichen « raison impérative d'intérêt public majeur » aufgrund der (nicht mehr existierenden) Überschreitung der Luftverschmutzungswerte in Bascharage ; Aufbau einer neuen, u.a. « ökonomischen », Argumentation;
- * Existenz neuer Alternativen, die die Natur weniger beeinträchtigen würden ;
- * beantragter europäischer Schutzstatus für den « Bobësch », der bei der EIE 2016 noch nicht berücksichtigt wurde.

Wir rufen die Einwohner in Bascharage und Sanem deshalb auch dazu auf, sich zu wehren, und die unterzeichnenden Organisationen in ihrem Einsatz für die Erhaltung unserer gemeinsamen natürlichen Grundlage politisch und finanziell zu unterstützen, damit alle BürgerInnen noch weiterhin nach einem langen Arbeitstag in den betroffenen Wäldern spazieren und sich erholen können, anstatt dass sie durch eine neue Straße mit den bekannten Umweltbelastungen wie Abgase, Feinstäube oder Lärm, unbenutzbar gemacht werden. Denn bald schon werden sonst die beginnenden Arbeiten am Contournement (wie bereits jetzt teilweise beim Bahnhof geschehen) dies unmöglich machen. Und das Naherholungsgebiet wird für immer zerstört sein, sobald die Entwaldungsarbeiten bis getätigt sein werden.

BIGS a.s.b.l.
Patrizia Arendt, présidente ff

Natur&émwelt Gemeng
Suessem
Jean-Marie Haas, président

Mouvement Ecologique
régionale Sud
Francis Hengen, président